

Eine Neuerscheinung, an der auch das kleinste Sortiment nicht achtlos vorübergehen darf!

### So darfst du nicht Schach spielen!

Eine Anleitung, die Spielstärke durch Hinweis auf markante Fehler zu heben



Von **E. Snosko-Borowsky**

Autorisierte deutsche Übersetzung von Prof. Dr. G. Wiarda

61 Seiten mit Diagr. Z

Preis RM **1.50**

In zahllosen Lehrbüchern des Schachspiels wird ausgeführt, wie man Schach spielen soll. In dem vorliegenden Buche des russischen, jetzt in Paris lebenden Schachmeisters aber wird gesagt, wie man nicht Schach spielen soll; es werden in trefflicher Weise die versteckten Gefahren und Fallgruben vorgeführt, die sich leicht dem Gedächtnis einprägen, weil sie überraschend und daher von großem Nutzen für den Spieler sind. Das sehr zu empfehlende Buch enthält zahlreiche Stellungsbilder in sauberem Druck. Es ist wie kein anderes Buch geeignet, dem Schachspiel neue Freunde zuzuführen, besonders aber die dem Schach zu gewinnen, die, einmal begonnen, die Freude daran verloren haben. Wer diese Neuerscheinung durcharbeitet, wird bestimmt Freude am Schachspiel haben. Hier ist eins der ganz wenigen Schachbücher, die sich beinahe an jedermann absetzen lassen! Zumal der Preis erschwinglich ist!

**Die gesamte Schachpresse des In- und Auslandes bringt ausführliche Referate!**

Bestellen Sie sofort! Ich liefere auch gern bedingt (mit halbjährlicher Abrechnung). Siehe Zettel!

**Schachverlag Hans Hedewigs Nachf. Curt Ronniger, Leipzig C 1, Perthesstraße 10**



Mit  
**Grieben**  
nach dem  
**Süden**

Vorzugs-Angebot  
Z s. Verlangzettel Z

Grieben-Verlag Albert Goldschmidt  
Berlin W 35 • Lützowstraße 28

# 1. TELEGRAMMBERICHT

AUS DEM

## H. R. Knickerbockers an die New York Evening Post

von seiner neuen Studienreise durch ein Land, das die Welt heute nicht kennt:

„... eine von Fliegen beschmutzte Schüssel mit abgebratenem Pferdefleisch und ein Paar Pferdewurstchen waren hinter den Stäben des eisernen Gitters zu sehen, welches das Buffet einfaßte. Die Gäste im Lokal hatten Hunger, sie saßen an ihren Tischen und starrten auf das Pferdefleisch hinter den Eisenstäben. Es war Essenszeit, aber niemand bestellte etwas. Der Hunger dieser Leute hatte nichts mit der Essenszeit zu tun. Vierzig Menschen waren im Gasthaus, und nur vor zwei von ihnen stand etwas auf dem Tisch. Ein alter Mann und eine verschlammte Frau hatten einen Becher Malzbier vor sich. Erst nahm er einen Schluck, stellte den Becher auf den Tisch und blickte auf das Pferdefleisch; dann nahm sie einen Schluck, stellte den Becher auf den Tisch und blickte auf das Pferdefleisch. Diese beide waren, bevor wir hereinkamen, die lebhaftesten Gäste.

Wir waren nicht in Rußland ...“

## Sondern **WO?**

befindet sich H. R. Knickerbocker

Verfolgen Sie bitte seine weiteren Kabelberichte

**ERNST ROWOHLT VERLAG • BERLIN W 50**  
*Ausschneiden und ins Schaufenster hängen!*